

am Südrande der Alpen ein weit ausgedehntes Verbreitungsgebiet inne gehabt haben; nach HAYEK's⁴ richtiger Auffassung ist sie keine Alpen-, sondern eine Hügellandspflanze und geht — wie PAULIN⁵ nachwies in Krain — nicht zufolge absichtlicher Ausrottung, einem Aussterben entgegen.

Batographiai jegyzetek. I.

Batographische Notizen. I.

Irta: {
Von: { **Dr. Gy. Gáyer** (Szombathely).

Im *Prodromus der Brombeerenflora Ungarns* (MBL. XX, 1921) und in der Bearbeitung der Gattung für JÁVORKA's *Magyar Flóra* (1924—1925) habe ich das aus Ungarn bisher bekannt gewordene *Rubus*-Material nach Möglichkeit gesichtet. Ich habe hiebei das Ziel verfolgt, aus dem Formenschwarme diejenigen Typen herauszulesen, die sich durch qualitative Merkmale voneinander unterscheiden, und weiters die bisher grösstenteils in der Luft schwebenden Zwischenreihen zu charakterisieren, — Im Folgenden will ich, vorerst hauptsächlich durch Bearbeitung meiner eigenen Aufsammlungen und Erläuterung einiger in den obenerwähnten Arbeiten notwendigerweise nur kurz angedeuteter Details weitere Bausteine zu einer (künftigen Zeiten vorenthaltenen) Monographie der ungarischen Brombeeren liefern.

1. *Rubus cordifolius* Whe et N. in der Flora von Ungarn.

Bereits in meiner Pflanzengeogr. d. Komit. Vas (Szombathely, 1925, 13, Fussnote 2) habe ich das Vorkommen einer zur Gruppe der *Rhamnifolii* gehörenden Brombeere in der Flora von Sopron (Oedenburg) erwähnt. Es ist das ein für unsere Flora bisher nicht nachgewiesener Typus, den ich von *R. cordifolius* Wn. N. nicht trennen kann, und den ich am 20. VII. 1924 am Muck-plateau bei Sopron sammelte. Von der guten Abbildung und genauen Beschreibung der Rubi germ. p. 21, t. V weicht unsere Pflanze nur dadurch ab, dass der Schössling locker abstehend behaart, die Blumen isandrogyn, die Kelchblätter nach der Blüte abstehend sind. Drüsen finden sich nur sehr vereinzelt an den Brakteen und Kelchen. WEIHE erwähnt überhaupt keine Drüsen, FOCKE und SUDRE schildern den Blütenstand als schwachdrüsig. Die Unterseite der Blätter ist weniger verkahlend, als dies von

⁴ HAYEK apud HEGI l. c.

⁵ Beiträge zur Kenntnis der Vegetationsverhältnisse Krains. Heft 3. (1904).

den letztgenannten Autoren angegeben wird, doch ist das ebenso wie die gefurchten (nach SUDRE flachkantigen) Schösslinge mit der Originalbeschreibung übereinstimmend. Mit Rücksicht auf die obenerwähnten abweichenden Merkmale bezeichne ich unsere Pflanze als f. *orientalis* (differt a typo turione piloso, floribus isandrogynis, sepalis post anthesin patulis).

2. Hybriden des *R. bakonyensis*.

*R. caesi*us × *bakonyensis* = *R. semibakonyensis* GAY. in JAV. M. Fl. 511 nomen solum. — Habitu Corylifrondium, stipulis lanceolatis, foliolis latis se invicem tegentibus, infimis subsessilibus excellens influxum *R. bakonyensis* foliis discoloribus, praesertim autem inflorescentia ampla, aculeis validis crebris praedita offert. Petala et filamenta alba, posteriora breviuscula, tamen stylos superantia, styli cerei, sepala laxe patentia. Planta fertilis. — Szentgáli felső erdő.

R. tomentosus × *bakonyensis* = *R. subbakonyensis* GAY. l. c. 512 nomen solum. — Turiones debiliores quam in *R. bakonyensi*, ceterum quoad formam et indumentum ei satis congrui, parcius pilosi, glandulis rarissimis. Folia quoad formam et dimensiones inter duas species quasi medium tenentia, supra opacoviridia, subtus albotomentosa, inflorescentia elongata, multiflora, axibus villosis, fere glandulosis, crebre aculeata, aculeis minoribus pallidis setiformibus praesertim in pedunculis copiose provenientiibus. Flores mediocres vel parvi, isandrogyni, petala et filamenta alba, styli cerei, sepala brevia apice subito attenuata, laxe reflexa. Planta ut videtur sterilis et parens alter certe *R. tomentosi* ssp. *hypoleucus* VEST. — Szentgáli felső erdő.

R. bakonyensis × *Schleicheri* = *R. Römeri* GAY. l. c. p. 514 nomen solum. — Statura humili, turione subtereti, gracili, foliis turionum ternatis, inflorescentia laxe divaricata, aculeis turionum et inflorescentiae creberrimis, partim falcatis difformibus, glandulis partim elongatis et aciculis glanduliferis hinc inde provenientiibus, necnon sepalis erectis *R. Schleicheri* refert, — turione patentim piloso, foliis discoloribus subtus praeter tomentum pilis maioribus asperulovelutinis obtectis, serratura grossa irregulari, inflorescentia axibus dense patentim pilosis, floribus magnis, sepalis cinereo-tomentosis, glandulis in tota planta parcissimis et tantum in apice pedunculorum et in sepalis copiosioribus *R. bakonyensem* remonet. Ceterum flores androdynami, petala et filamenta alba, styli vire-scentes. — Szentgáli felső erdő.

3. Hybriden des *R. balatonicus*.

R. balatonicus × *Vestii* = *R. Laczkói* GAY. l. c. 514 nomen solum. — Toto habitu, statura elata, robusta, foliis magnis discoloribus, inflorescentia ampla, floribus magnis albis *R. Vestii*

propius affinis, differt aculeis turionum sparse pilosorum crebris, praesertim autem pedunculis aculeis flavis validis, difformibus horridis, glandulis praesertim in inflorescentia rarissime provenientius, sepalis post anthesin patulis. — In monte Kabhegy (linea E3—E4).

R. balatonicus × *thyrsanthus* = *R. Pillitzii* GAY. l. c. et MBL. 1921, 20 nomen. — Toto habitu *R. thyrsanthum* refert, a quo distinguitur serratura foliorum valde inaequali, glandulis crebrioribus quam in hybr. praecedenti, aculeis turionum et inflorescentiae crebrioribus, et magis pungentibus, quam in *R. thyrsantho*, tamen non adeo crebris ut in *R. Laczkói*. Petala et filam. rosea, sepala reflexa. — In betuletis ad Szökeforrás sub monte Kabhegy (inter Urkut et Padrag).

Beide Bastarde, die ich (samt dem oben beschriebenen *R. Rómeri*) zu Ehren der verdienstvollen Forscher des Bakonyer Waldes benannt habe, bieten lehrreiche Beispiele, wie der Einfluss einer Art (in diesem Falle zweifellos des *R. balatonicus*) sich nur durch einige wenige Merkmale äussert. Solche stark goniokline Bastarde sind in den Herbarien kaum zu deuten, sind aber in der Natur leicht als Bastarde zu erkennen. Und nur in der Natur kann festgestellt werden, welche Art die abweichenden Merkmale verursacht hat.

4. Was ist *R. Guentheri* Wh. N. ?

Von sämtlichen Monographen der Gattung wird dieser Name zur Bezeichnung der gynodynamischen, insbesondere der rotgriffeligen Formen des *R. hirtus* W. K. angewendet. Auch ich habe in meinem Prodrusus den Namen in diesem Sinne gebraucht, hiebei aber nur der Konvention ein Opfer gebracht, denn meiner Ansicht nach gehört der echte *R. Guentheri* nicht in die Formenreihe des *R. hirtus*, sondern zu einer hybriden Seitenlinie desselben.

Focke Syn. Rub. Germ. 375 bezeichnet die Abbildung des *R. Guentheri* in Wh. N. Rubi Germ. t. XXI. sehr richtig als *optima*. Die sehr genaue Tafel zeigt aber eine Pflanze mit stumpfkantigen Schösslingen, kräftigen und fast gleichen, grösseren Stacheln, zurückgeschlagenen Kelchzipfeln (welches Merkmal auch in der Beschreibung hervorgehoben wird!), die Pflanze stellt daher zweifellos ein Glied aus der Formenreihe der *Radulae* × *Euglandulosi*-Bastarde dar. Solche Formen sind auch *R. apiculatus* Wh. N. tab. XXIV (eine den *Radulis* näher stehende diskolore Form) und *R. humifusus* Wh. N. tab. XXXV (eine den *Euglandulosi* näher stehende. konkolore Form).

Dass diese so bezeichnenden Merkmale des *R. Guentheri* übersehen oder nicht beachtet wurden, findet seine Erklärung darin, dass auf die Schösslingsmerkmale ganz besonders in der Systematik der reichdrüsigen Arten im allgemeinen nicht genü-

gend geachtet wurde. So finden wir auch bei SUDRE unter den Formen einer kantigen Art unerwartet eine Varietät mit runden Schösslingen, bei einer Art mit runden Schösslingen und dreizähligen Blättern plötzlich eine Form mit stumpfkantigem Schössling und fünfzähligen Blättern, mit anderen Worten: Formen, welche zweifellos den Einfluss einer anderen Art verraten. Eine genaue Beachtung der Schösslingsmerkmale ist aber der sicherste Leitfaden, der durch das Formengewirr der reichdrüsigen Brombeeren führen kann, und ich wollte mit diesen Zeilen auf diese Tatsache verweisen, nicht aber an der konventionellen Anwendung des Namens rütteln. Bemerken möchte ich nur noch, dass in den Herbarien nicht immer typische (nicht vom mittleren Schösslingsteile stammende oder nicht genügend ausgereifte) Schösslingsstücke vorliegen, daher die Herbarexemplare oft irreführend sind, und die Beobachtung in der Natur durch nichts ersetzt werden kann.

5. Diagnoses novae.

R. tomentosus × *Clusii* = *R. septem-fontium*. Foliis obscure viridibus, iis turionum quinatis, eorumque forma, necnon toto habitu *R. Clusii* debilem refert, at distinguitur turione debili, ca 5 mm crasso, aculeis copiosis debilibus, foliis minoribus, juvenilibus subtus griseis, inflorescentia multiflora, superne densa, floribus parvis, isandrogynis, petalis angustis, glandulisque irregularibus, in inflorescentia fere nullis, in turione plerumque acicularibus. — Köszeg: apud septem fontes. — Diesem zweifellosen, sterilen Bastard stehen habituell und auch in den meisten Merkmalen sehr nahe jene Formen, die ich in den eingangs erwähnten Arbeiten (Prodr. p. 26; Jáv. p. 500) als *Adulterini* bezeichnet habe, nur dass bei letzteren die Bestachelung und Drüsen gleichförmig sind, und bei einzelnen Formen die Blattunterseite vom Anfang an grün ist.

R. pseudostyriacus. — Inflorescentiae axi breviter pilosa, glandulis e pube emergentibus ad seriem: *Radularum rudes* pertinet et sepalis post anthesin patentibus foliolo terminali basi cordato in spec. coll. *R. melanoxydon* MUELL. et WIRTG. cadit. Floribus isandrogynis, inflorescentia parum armata ssp. *R. exilis* SUDRE — sec. syst. Sudreanum — proximus, at differt foliorum forma (foliis omnino figuram *R. superbi* SUDRE RE. tab. CLIX referentibus, at grossius dentatis), inflorescentia ampla, multiflora, turione distincte angulato, nec obtusangulo. Toto aspectu *R. styriacum* HAL. in mentem revocat, at distinguitur caractere Rudium, floribus isandrogynis, sepalis p. a. patentibus, foliolo terminali latiore, foliolis infimis alte e petiolulo foliolorum intermediorum egredientibus, aculeis minus falcatis. Petala rosea, filamenta alba, styli virescentes. — In ascensu montis Köröshegy supra Bakonybél.

R. munkácsensis GÁY. et MARGITAI. — Sec. syst. Sudrea-

num ad seriem *R. granulati* MUELL. et LEF. pertinet et inflorescentia laxe villosa, foliis subtus parum pilosis, foliolo terminali suborbiculari vel late ovato in affinitatem ssp. *R. traunsteiniensis* KAUFM. cadit, at differt ab illo aculeis turionum non falcatis, sed rectis, multo minus crebris, dentibus foliorum minus crebris minoribusque, foliolis quasi sinuatodentatis, dentibus irregularibus, mucrone imposito, inflorescentia laxa, superne valde augustata, ramulis erectopatentibus, pedunculis 1—3 floris, subadscendentibus, glandulis inflorescentiae conformibus *R. misniensis* HOFFM. (SUDRE RE. p. 140) glandulis inflorescentiae crebris, longis, inaequalissimis certe hybridus et e serie *R. granulati* excludendus. *R. munkácsensis* etiam *R. dryadem* SABR. in mentem revocat, at differt aculeis turionum et dentibus foliorum, fere iisdem notis ut a *R. traunsteiniensi*, praeterea inflorescentia apice non dilatata et non fere subcorymbosa. — In m. Csernek ad Munkács (leg. A. MARGITTAI).

Enumeratio Lichenum a cl. barone G. de Andreanszky in Africa boreale lectorum.

Auctore: Dr. Ö. Szatala (Budapest).

Pyrenocarpeae.

Verrucaria sphinctrina ACH. — Mauretania centr. Supra saxa calcarea in monte „Djebel Zerhoun“ prope oppidum Moulay Idris.

V. muralis ACH. — *V. rupestris v. muralis* MUDD.; FLAGEY, Catal. Lich. Alger. 1896: 95. Algeria. Supra saxa calcarea in monte „Djebel Aures“ prope oppidum Batna, alt. ca 1300 m. Mauretania. Supra saxa calcarea circa oppidum Azrou, alt. ca 1500 m.

V. lecideoides v. minuta (MASS.) HEPP. — *Lithoidea lecideoides v. minuta* FLAGEY, Catal. Lich. Algér. 1896: 91. Algeria occid. Supra saxa calcarea in monte „Djebel Sidi Okba“ prope oppidum Aflou, alt. ca 1500 m.

V. fuscula NYL. — *Lithoidea areolata* FLAGEY, Catal. Lich. Algér. 1896: 93. — *V. areolata* NYL.; B. DE LESD. in Bull. Soc. Hist. Nat. Afriqu. du Nord. 1911: 4. Algeria occid. Supra saxa calcarea in monte „Djebel Sidi Okba“ prope oppidum Aflou, alt. ca 1500 m.

Staurothele Andreanszkyi SZAT. nov. spec.

Thallus tenuis vel evanescens, continuus vel calci immixtus, subalbidus vel cum substrato confusus, hypothallo indistincto. Apothecia dispersa, thallo substratoque semiimmersa, verrucas 0.5—0.7 mm latas, conoideo-hemisphaericas basin versus tenuissime

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ungarische Botanische Blätter](#)

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Gayer [Gáyer] Julius [Gyula]

Artikel/Article: [Batographische Notizen. I. 158-162](#)